

II-4303 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2225/J

1988 -05- 2 6

A N F R A G E

der Abgeordneten DR. PARTIK-PABLE, MOTTER, HAUPT
an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst
betreffend Durchführung des Mutter-Kind Passes

Der Mutter-Kind-Paß ist eine außerordentlich gute und wichtige Einrichtung im Hinblick auf die Reduzierung der in Österreich noch immer relativ hohen Säuglingssterblichkeit im Vergleich zu anderen Ländern, sowie hinsichtlich der Früherkennung gesundheitlicher Schädigungen. Diese Zielsetzung des Mutter-Kind Passes kann jedoch nur dann erreicht werden, wenn die betreffenden Ärzte auch entsprechend qualifiziert sind, diese Untersuchungen durchzuführen.

Derzeit ist es leider jedoch noch häufig der Fall, daß laut Mutter-Kind-Paß alles in Ordnung zu sein scheint, das Kind - wie sich später herausstellt - tatsächlich aber an einer Behinderung leidet. Demzufolge scheinen Ärzte den Mutter-Kind-Paß nicht immer sehr sorgfältig aufzufüllen oder über keine entsprechende Qualifikation zur Früherkennung von Fehlentwicklungen zu verfügen.

Eine Untersuchung über die Effizienz des Mutter-Kind-Passes im Hinblick auf die Früherkennung von Behinderungen gibt es derzeit jedoch nicht. Da die unterfertigten Abgeordneten die Auffassung vertreten, Ärzte, die den Mutter-Kind-Paß ausfüllen, sollten auch über entsprechende Qualifikationen verfügen (sie werden dafür ja auch gesondert bezahlt) richten sie an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst die nachstehende

A n f r a g e :

1. Gibt es Untersuchungen darüber, wie sorgfältig beim Ausfüllen des Mutter-Kind-Passes vorgegangen wird, vor allem im Hinblick auf Früherkennung von Behinderungen
 - a) Wenn ja: zu welchen Ergebnissen führten diese Untersuchungen?
 - b) Wenn nein: Werden Sie eine entsprechende Untersuchung durchführen lassen?

- 2 -

2. Können Sie sich der Ansicht der Antragsteller anschließen, daß nur entsprechend ausgebildete Ärzte den Mutter-Kind-Paß ausfüllen sollen?
3. Wenn ja: In welcher Weise beabsichtigen Sie, diese erforderliche Qualifikation der Ärzte in Zukunft in ausreichendem Maß sicherzustellen?
4. In der umfassenden Anfragebeantwortung 119/AB vom 22. April 1987 stellten Sie verschiedene Verbesserungen des Mutter-Kind-Passes sowie dessen Durchführung in Aussicht. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage:
 - a) Beabsichtigen Sie die Zahl der Schwangerenuntersuchungen bzw. die der fachärztlichen Untersuchungen des Kindes zu erhöhen und wenn ja, um welche Untersuchungen handelt es sich dabei?
 - b) Sind die Fragen der Durchführbarkeit, Treffsicherheit und möglicher Nebenwirkungen einer etwaigen Hepatitis-B-Prophylaxe beim Neugeborenen sowie weiterer spezieller Untersuchungen in der Schwangerschaft (z. B. Test auf Chlamydien) bereits geklärt?
 - c) In welcher Weise beabsichtigen Sie in Zukunft im Rahmen der Mutter-Kind-Paß-Untersuchungen auch die psychischen und sozialen Risikofaktoren zu beachten?
 - d) Welche Ergebnisse brachte die bereits 1986 in Auftrag gegebene Studie über die Säuglingssterblichkeit in Österreich?
 - e) Welche Konsequenzen werden Sie daraus ziehen?
 - f) Welche Ergebnisse brachte die 1986 in Auftrag gegebene Studie über die derzeitige Situation der Betreuung von Risikoschwangerschaften und Risikokindern sowie über Versorgungslücken?
 - g) Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um eine entsprechende Verbesserung auch bezüglich der Betreuung von Risikoschwangerschaften und Risikokindern zu erreichen?